Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Poln.-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 91 — Donnerstag, den 15. Juni 1933 — 51. Jahrgang

Weltwirtschaftskonferenz eröffnet

Die Ansprache des Königs und Macdonalds — Hoffnung auf internationale Zusammenarbeit — Die drohende Arbeitslosigkeit — Der deutsche und polnische Standpunkt

London. Die Anfahrtsstraßen auf dem Wege zum Geologischen Museum, in dem die Weltwirtschaftskonferenz ihre wichtigen Beschlüsse fassen soll, füllen sich mit Menschenmengen in Erwartung der Auffahrt der Teilnehmer und des Königs. Gegenüber dem Museum stehen die Menschen in vielen Reihen. Die Fenster des gegenüberliegenden Viktoria- und Albertmuseums sind mit Zuschauern besetzt. Die Eintrittshalle ist mit einem Baldachin für den König und sein Gefolge überspannt. Kräftiger Blumenschmuck auf Treppen und in den Räumen bringt einen freundlichen Ton in das Bild. Kurz vor 14,40 Uhr füllte sich die Versammlungshalle. Diplomaten nehmen auf der rechten Seite des Saales, die 168 Vertreter der 66 beteiligten Nationen mit ihren Sachverständigen in der Mitte des Raumes Platz und rund herum gruppieren sich über 400 Journalisten aus aller Herren Länder und allen Rassen angehörend.

Es wird plötzlich still im Saal. Der König ist in seinem Automobil vorgefahren. Vor dem Eingang empfängt ihn der Ministerpräsident Macdonald in seiner Eigenschaft als Präsident der Konferenz, der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, und der Sekretär der Konferenz, Avenol. Die Versammlung erhebt sich, der König tritt ein, er verbeugt sich zur Mitte, nach rechts und nach links und betritt dann das Podium, von wo aus er seine Rede hält, die durch ein goldenes Mikrophon auf den Funk der ganzen Welt übertragen wurde.

Der König hielt folgende Rede:

Meine Herren! Zu dieser Zeit des allgemeinen wirtschaftlichen Tiefstandes grüße ich Sie mit einem Gefühl tiefer Verantwortung in diesem Lande. Ich glaube, dies ist das erstemal in der Geschichte, daß ein souveräner Herrscher bei der Eröffnung einer Konferenz aller Staaten der Welt den Vorsitz geführt hat. Ich wünsche meine Befriedigung darüber auszudrücken, daß eine solche Versammlung möglich war und meine Erwartung, **daß diese allgemeine Bemühung zu wohltätigen Ergebnissen führen wird.** Ich begrüße die Vertreter der Mitgliedstaaten des Völkerbundes. Ich bin der Arbeit des Völkerbundes immer mit den tiefsten Interessen und Wertschätzung gefolgt. Der Völkerbund hat diese Konferenz einberufen und hat **das Programm für sie durch die wertvollen Dienste des Sachverständigen-Ausschusses vorbereitet.** Angesichts einer Krise, die wir alle erkennen, appelliere ich an alle, **für das höchste Wohl der ganzen Welt zusammenzuarbeiten.** Es kann nicht außerhalb der Kräfte der Menschheit liegen, die großen Quellen der Welt so zu besitzen, **um das Materielle der Zivilisation sicherzustellen. Eine Verringerung dieser Quellen ist eingetreten.**

Im Gegenteil haben sich die Erfindungen, die Entdeckungen und Organisation ihrer Möglichkeiten zu einem solchen Ausmaß vermehrt, **daß der Ueberfluß der Produktion selbst neue Wege geschaffen hat und zusammen mit dem erstaunlichen neuen materiellen Fortschritt ist eine neue Erkenntnis der gegenseitigen Abhängigkeit der Nationen und des Wertes der Zusammenarbeit zwischen ihnen in Erscheinung getreten.** Jetzt ist die Gelegenheit, dieses neue Bewußtsein der **gemeinsamen Interessen der Menschheit auszuwerten,** in dem festen Glauben, daß gegenseitige Aussprache der erste Schritt zum Handeln auf dieser Konferenz ist.

Macdonald spricht

London. Nachdem der König von England seine Rede beendet hatte, begleiteten ihn Macdonald, Sir Eric Drumond und Avenol aus dem Gebäude heraus.

Hierauf hielt Ministerpräsident Macdonald seine Eröffnungsrede in seiner Eigenschaft als Präsident der Konferenz. Er sagte u. a., daß die Aufgaben der gegenwärtigen Versammlung außerordentlich wichtig seien, daß die Konferenz mit einer Autorität sprechen könne, wie noch keine andere bevor. Er wies dann auf die Schäden hin, die der internationale Handel im Verlaufe der letzten Jahre erlitten habe. Er belegte dies im einzelnen mit Zahlen.

Dieser Zustand könne nicht weiter andauern. Uebergehend auf die Frage der Kriegsschulden sagte er, daß diese als allererste behandelt und als allererstes Hindernis aus dem Wege geräumt werden müsse.

Die Regelung der Kriegsschulden sei eine logische Folge des Lausanner Abkommens und, so sagte Macdonald, das Lausanner Abkommen dürfe unter keinen Umständen zusammenbrechen, sondern müsse vervollständigt werden.

Der wirtschaftliche Niedergang in der Welt hat auf Jahre hinaus Fabriken geschlossen, die Beschäftigung verringert, den Lebensstand heruntergesetzt, **einige Staaten an den Rand des Abgrundes gebracht und andere immer wiederkehrende Haushalte beschert, die nicht wieder ausgeglichen werden können.** Die Maschine der internationalen Wirtschaft, von der das menschliche Leben der Welt und die Wohlfahrt der Nation abhängt, ist immer langsamer und langsamer gelaufen. Die Märkte sind da, die Arbeiter sie zu beliefern sind ebenfalls da, aber die Arbeit wird nicht geschafft und die Märkte werden nicht gefüllt. Wir wollen keine Theorien erörtern, sondern praktische Vorschläge machen, um dem Notstand abzuhelfen. Jede Abordnung soll daher ihre Vorschläge in einer endgültigen greifbaren Form machen, so daß man sofort mit der Nachprüfung beginnen und zur Tat übergehen kann. Die Londoner Konferenz soll der Welt neuen Mut machen. Die Welt wartet auf neue Hoffnung, **neue Energie und neue Gelegenheiten und wir haben es in unserer Macht, dafür zu sorgen.**

Der deutsche und polnische Standpunkt

Neurath und Koz vor dem Forum

London. Am Dienstag vormittag fand die erste Vollsitzung der Weltwirtschaftskonferenz statt, die von Macdonald eröffnet wurde. Es sprachen dann die Führer der Abordnungen von Frankreich, Italien, Südafrika, Japan und Uruguay. In der Nachmittagssitzung hielt sodann der deutsche Reichsaußenminister Freiherr von Neurath eine große Rede, in der er zum Schluß ausführte: Die deutsche Regierung kann von sich sagen, daß sie ihr Teil dazu beigetragen hat, das Vertrauen wiederherzustellen. Selten war eine Regierungserklärung in der Welt mit gleicher Spannung erwartet worden, wie die kürzliche Erklärung des Reichskanzlers Hitler vor dem deutschen Reichstag. Selten wohl ist eine Regierungserklärung mehr geeignet gewesen, als diese, Beruhigung zu schaffen und der Wiederkehr des Vertrauens die Wege zu ebnen. Der Wert dieser Regierungserklärung kann nicht dadurch gemindert werden, daß gesagt wird, das sind Worte. Wir wollen die Handlungen abwarten. Die deutsche Regierung hat gehandelt. Sie hat ihr volles Teil dazu beigetragen, um die große von staatsmännischer Weißheit eingegebene Initiative des italienischen Regierungschefs zu verwirklichen und den Pakt von Rom zu schaffen. Sie hat der Abrüstungskonferenz in Genf einen neuen Impuls gegeben, indem sie den Plan des Herrn Macdonald als Grundlage der zukünftigen Konvention angenommen hat. Sie hat das getan, obwohl die Erfüllung der Versprechungen, auf die Deutschland einen Anspruch hat, noch nicht sichtbar ist.

Vergessen wir nicht, daß ohne eine Lösung der großen schwebenden politischen Fragen die Beratungen dieser Konferenz zu keinem befriedigenden Ergebnis führen können.

Nach Neurath sprach der polnische Unterstaatssekretär Adam Koz. Er erklärte u. a., **Polen habe in seinen ausländischen Beziehungen den freien Kapitalumlauf und ein stabiles Geld aufrecht erhalten. Polen habe den ausländischen Kapitalzurückziehungen keine Hindernisse in den Weg gelegt. Aehnliche Ergebnisse seien durch die weitsichtige Währungspolitik in Danzig erzielt worden. Er unterstütze die Vorschläge der Währungsstabilisierung und der Wiederherstellung des Goldstandards sowie des freien Kapitalumlaufes. Die Wiederherstellung des normalen Preisstandes sei nicht durch künstliche Mittel möglich, sondern nur durch eine natürliche Entwicklung der Wirtschaftsbedingungen. Die Preisfrage habe eine ganz besondere Bedeutung für die landwirtschaftlichen Länder Mittel- und Osteuropas.**

*

In der Nachmittagssitzung der Weltwirtschaftskonferenz wurde eine Botschaft des internationalen Arbeitsbüros bekannt gegeben, in der insbesondere die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gefordert wurde. Die Aussprache wurde darauf fortgesetzt. Schatzkanzler Chamberlain wird am Mittwoch auf der Konferenz eine wichtige Erklärung abgeben.

Belgien zahlt nicht?

Washington. Der belgische Gesandte stattete am Dienstag dem Staatsdepartement einen Besuch ab. Es wird angenommen, daß er dabei Mitteilung von der Unfähigkeit Belgiens gemacht hat, die fällige Schuldenzahlung zu leisten.



Der neue finnische Gesandte in Berlin

Aarne Wuorimaa ist zum diplomatischen Vertreter Finnlands in der Reichshauptstadt ernannt worden.

Die neue spanische Regierung

Madrid. Der frühere Ministerpräsident Azana hat am späten Abend des Montag nicht ohne Mühe das neue Kabinett gebildet. Es setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident und Kriegsministerium: Azana.
Innenministerium: Casares.
Außenminister: Rios.
Finanzministerium: Vinuales.
Unterrichtsministerium: Barnes.
Justizministerium: Albornoz.
Marineministerium: Companyi.
Arbeitsministerium: Caballero.
Landwirtschaft: Domingo.
Oeffentliche Arbeiten: Prieto.

Neu gebildet wurde das bisher mit dem Landwirtschaftsministerium vereinigte Industrie- und Handelsministerium, das Franchy Roca übernommen hat. Neue Minister sind Vinuales, Barnes, Companyi und Franchy Roca. Im wesentlichen ist die jetzige Regierung ganz genau so zusammengesetzt, wie die vorige. Da eine Mitarbeit der Radikalen nicht erreicht wurde, wundert man sich darüber, daß der Präsident der Republik nunmehr Azana zugebilligt hat, was er noch am Sonntag Pietro versagt hat. Die Krise nahm überhaupt einen sehr merkwürdigen Verlauf. Sicher ist, daß der Präsident der Republik ursprünglich die Absicht hatte, wesentliche Veränderungen durchzuführen, daß ihm dies aber nicht gelungen ist.

Polnische Eisenbahndirektion wird von Danzig nach Thorn verlegt

Warschau. Der polnische Ministerrat hat in seiner letzten Sitzung endgültig beschlossen, die seit langem geplante Verlegung der polnischen Eisenbahndirektion von Danzig nach Thorn nunmehr durchzuführen. Dadurch ist der Streit zwischen Bromberg und Thorn beigelegt worden. Die für Thorn günstige Entscheidung hat die Stadt durch weitgehendstes Entgegenkommen an die polnische Eisenbahnverwaltung erlangt.

Vertreter der rumänischen Eisenbahn besichtigen Gdingen

Warschau. Dieser Tage weilen in Gdingen einige Vertreter der rumänischen Eisenbahn, unter Führung des Direktors Eoin. Der Aufenthalt der Rumänen in Gdingen steht, wie die halbamtliche Iskra-Agentur hervorhebt, mit bestimmten Plänen im Zusammenhang, wonach die Absicht besteht, den Hafen von Gdingen durch den Handelsverkehr Rumäniens in größerem Ausmaß als bisher auszuwerten.

Polnische Einfuhrverbote

Warschau. Die polnische Regierung hat neue Einfuhrverbote erlassen, die sich insbesondere auf Waren beziehen, die aus Australien, Argentinien, Südafrika und den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingeführt werden. Mit den genannten Ländern hatte Polen bisher eine passive Handelsbilanz.

Heuschrecken über Warschau

Warschau. In der Wojewodschaft Warschau ist ein großer Heuschreckenzug beobachtet worden, der an tropische Ausmaße erinnert. Sonntag überflog er eine Warschauer Vorstadt. Die Wolke der fliegenden Heuschrecken war so dicht, daß für eine Stunde und 20 Minuten der ganze Himmel bedeckt war.

Sturm über Österreich

Massenverhaftung von Nationalsozialisten — Sicherheitskommissare eingesetzt
NSDAP als staatsfeindlich erklärt

Berlin. Die politische Lage Oesterreichs hat sich in den letzten 24 Stunden weiter verschärft. Der österreichische Ministerrat hat außer dem Erlaß an die Beamten, der die Zugehörigkeit zur NSDAP. als einer staatsfeindlichen Partei mit der Stellung eines Bundesbeamten für unvereinbar erklärt, noch die angekündigte Bestellung von Sicherheitsdirektoren durchgeführt. Die Sicherheitsdirektoren vereinigen die gesamte Sicherheitsexekutive des Landes, in dem sie bestellt sind, in ihrer Hand und haben gleichzeitig dafür zu sorgen, daß bis in die Gemeinden hinunter in Angelegenheiten des Sicherheitswesens nach einheitlichen Grundsätzen vorgegangen wird, und daß die von der Zentrale erlassenen Weisungen gleichmäßig an alle an der Exekutive Beteiligten weitergegeben werden.

Zu Sicherheitsdirektoren wurden bestellt in Wien der gegenwärtige Polizeipräsident, in Niederösterreich und Burgenland der Landesamtsdirektor von Niederösterreich, in den übrigen Bundesländern hohe Offiziere des Bundesheeres oder der Gendarmerie. Landesrat Steidle, der schon seit einiger Zeit das Amt eines Sicherheitskommissars in Tirol inne hat, wird während seiner Dienstunfähigkeit infolge des Anschlags, durch den Landesgendarmeriedirektor vertreten.

Dollfuß will sofort nach Wien zurückkehren

London. Bundeskanzler Dr. Dollfuß wird am Mittwoch als erster Redner in der Vollversammlung der Weltwirtschaftskonferenz sprechen. In Konferenzkreisen heißt es, daß seine Besprechungen mit Norman Davis über die Hergabe der englischen Tranche der an Oesterreich gewährten Anleihe günstig verlaufen sind. Er hat einem Vertreter des „Evening Standard" mitgeteilt, daß er am Mittwoch nachmittag von dem Flugplatz Croyden abfliegen will, da die Lage in Oesterreich seine Anwesenheit dort dringend erfordere.

150 Festnahmen in Oesterreich gemeldet

Wien. Die abschließende Verlautbarung der Polizei über die Aktion in Wien teilt mit, daß sich Dienstag abend etwa 100, darunter 19 Ausländer, in Polizeigewahrsam befinden. Gegen die Ausländer, in der Mehrzahl Reichsangehörige, wird, sofern durch die polizeiliche Untersuchung nicht etwa der Verdacht eines strafgerichtlichen Tatbestandes festgestellt wird, beim Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen **das Ausweisungsverfahren eingeleitet.**

Nach den im Laufe des Tages aus den Bundesländern einlaufenden Meldungen sind allein von **führenden Personen der nationalistischen Partei 50 in Haft.**

Auf Veranlassung der Bundesregierung wurden am Dienstag neun bekannte Führer der Nationalsozialisten in Salzburg unter dem **Verdacht des Hochverrats** verhaftet. Das Braune Haus in Salzburg wurde durchsucht und darauf versiegelt. **Das Schriftmaterial verfiel der Beschlagnahme.** Die Verhafteten wurden im Laufe des Vormittags in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert.

*

Wien. Nach einem Bericht aus Linz ist der Landesinspekteur der nationalsozialistischen Partei, der Reichstagsabgeordnete Theo Habicht, in der Nacht zum Dienstag in Linz verhaftet worden. Außer Habicht wurde noch eine Reihe anderer Führer der nationalsozialistischen Partei festgenommen. Habicht ist bekanntlich Pressechef der deutschen Gesandtschaft in Wien und müßte in dieser Eigenschaft das Recht der Exterritorialität genießen

Wie von nationalsozialistischer Seite auf Anfrage mitgeteilt wird, sind in den Morgenstunden gegen 4 Uhr sämtliche Bezirksleiter und SA-Unterführer der NSDAP verhaftet worden

Scharfer deutscher Protest in Wien

Berlin. Dem deutschen Gesandten in Wien ist auf seine Rückfrage von der österreichischen Regierung bestätigt worden, daß der Pressechef bei der deutschen Gesandtschaft, Habicht, und sein Gehilfe, Cohrs, in Zusammenhang mit den letzten Ereignissen in Oesterreich verhaftet worden sind. Der deutsche Gesandte hat daraufhin **schärfsten formellen Protest erhoben** und sich die weiteren Schritte der deutschen Reichsregierung vorbehalten. Die österreichische Regierung hat erklärt, daß sie die Reichsdeutschen nach ihrer Verhaftung vernehmen und sie nach dem dort üblichen Ausdruck „abschaffen", also ausweisen werde. Gegen die Ausweisung ist nach dem bestehenden Recht eine Rekurs-Möglichkeit gegeben, die innerhalb dreier Tage angewendet werden muß, so daß **die Ausweisung wahrscheinlich** erst nach Ablauf dieser Frist erfolgen wird. Ueber die weiteren deutschen Schritte kann zur Zeit noch nichts gesagt werden.

Industriekontrolle in Amerika

Washington. Der Senat nahm am Dienstag die Industrie-Rekonstruktionsvorlage an, die am 27. Mai bereits vom Repräsentantenhaus verabschiedet worden war. Die Vorlage sieht die Bundeskontrolle über die amerikanische Industrie, den Arbeitstag und die Löhne vor. Ferner wird auf Grund der Vorlage eine Summe von 3,3 Milliarden Dollar für öffentliche Arbeiten bereitgestellt. Schließlich sind 220 Millionen Dollar für die Amortisation und den Zinsendienst vorgesehen. Sie sollen durch neue Steuern aufgebracht werden.

Die Elektrifizierung Polens

Vorschläge für internationale öffentliche Arbeiten.

Der unter der Leitung des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, stehende Völkerbundsausschuß, **der die Frage der großen öffentlichen Arbeiten auf internationaler Grundlage zu prüfen hat,** hat am Sonnabend nach Abschluß neuer viertägiger Beratungen einen Bericht für die Weltwirtschaftskonferenz ausgearbeitet. Folgende Projekte sind in diesem Bericht als zugelassen im Sinne der aufgestellten Richtlinien bezeichnet worden:

1. Ein von der bulgarischen Regierung vorgelegtes Straßen- und Brückenbauprogramm,
2. ein ähnliches Programm der estländischen Regierung,
3. ein allgemeines Straßenverbesserungsprogramm der ungarischen Regierung,
4. ein Eisenbahnbauprogramm für die Linien Riga—Karsawa und Riga—Rujiena,
5. ein Elektrifizierungsprogramm der polnischen Regierung,
6. ein Eisenkonstruktionsprogramm der rumänischen Regierung.

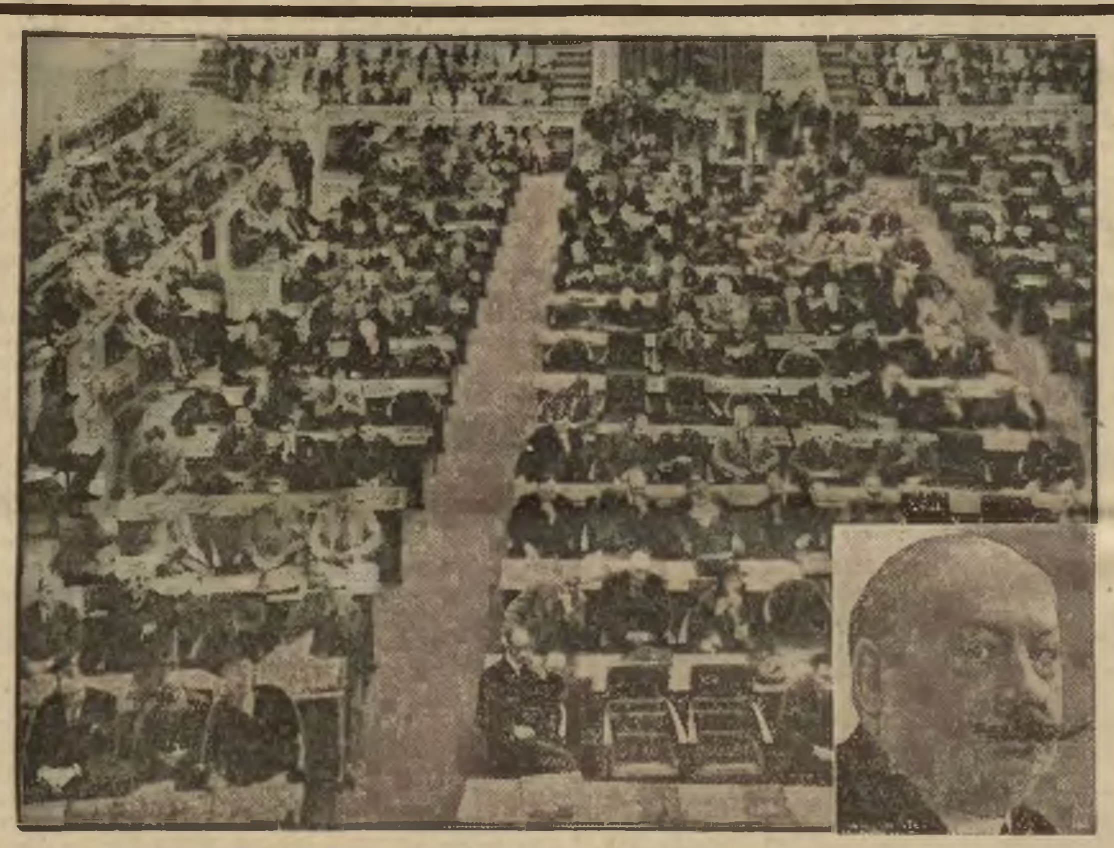
Trotzki dementiert

Stambul. Trotzki erklärt, daß die von einer Agentur verbreiteten Interviews, in denen er seine Rückkehr angekündigt haben soll, völlig erfunden seien. Als einzige objektive Unterlage für die ihm zugeschriebene Absicht könne man seine mehrfach getane Aeußerung ansehen, daß er und seine Gesinnungsgenossen jetzt wie immer bereit seien, ihre Kräfte vollständig in den Dienst der Sowjet-Union zu stellen, um im Rahmen der Partei und der Sowjets gleichzeitig für ihre Ansichten zu kämpfen.

Diese Bereitwilligkeit stelle indessen nichts Neues dar, denn sie entspreche vollständig der grundsätzlichen Einstellung der „linken Opposition".

Neuer mazedonischer Doppelmord in Sofia

Sofia. Am Dienstag mittag wurden ein Schuster und sein Gehilfe in ihren Betten erschossen aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Schuhmacher und sein Gehilfe, die mazedonische Kommunisten waren, von unbekannten Tätern während der Nacht überfallen und im Schlaf erschossen worden sind. Im Zimmer der Ermordeten befand sich kommunistische Literatur. Bekanntlich stehen gewisse mazedonische Kreise mit der Komintern in Verbindung, die sich bemüht, die mazedonischen Auswanderer in Bulgarien zu bolschewisieren. Der Doppelmord wird als Abwehrmaßnahme der Imro betrachtet.



Die große Arbeitskonferenz in Genf

Blick auf eine der Vollsitzungen, an denen Delegierte von 47 Staaten teilnehmen. Unten rechts: Der Italiener M. de Michelis, der Vorsitzende der internationalen Arbeitskonferenz, die in Genf zusammentrat.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

58)

Aranka meldete ein Gespräch mit Wien an. Als sie Arpad erreichte, bat sie ihn, sobald es ihm möglich sein würde, herauszukommen. Sie fürchtete sich mit der kranken Marinka allein.

Dann saß sie am Bett der alten Dienerin und blickte in tiefster Traurigkeit in diese verfallenen, jetzt furchtbar entstellten Züge. Sie war nicht gut zu Marinka gewesen, seitdem das Gräßliche geschehen war. Jetzt, da sie so hilflos vor ihr lag, sprach sie gut und aufmunternd zu ihr.

Ein heller Schein, der Versuch eines Lächelns ging über Marinkas eingefallenes Gesicht.

Gegen Mittag kam ihr die Sprache wieder. Nicht sehr klar, aber doch vernehmbar konnte sie reden.

„Verlaß mich nicht, meine Taube", flehte sie. „Laß mich nicht ganz allein. Bleibe bei mir." Und Aranka versprach es.

Abends kam Arpad. Er schickte Aranka aus dem Zimmer, als er die Gelähmte untersuchen wollte. Er wünschte der jungen Frau den Anblick von Traurigem und Schrecklichem zu ersparen. Sein scharfes Auge hatte sogleich erkannt, daß hier nicht viel mehr zu helfen war.

„Warte unten im Garten auf mich," bat er.

Aranka war sehr beunruhigt über Arpads ernstes Gesicht. Würde Marinka ein langes Leiden bevorstehen? Die alte Zuneigung, die sie ihr ganzes Leben mit ihr verbunden hatte, meldete sich in dieser Stunde in ihrem Herzen. Zum erstenmal fühlte sie neben der Bitterkeit, die zuweilen Haß gewesen war, Mitleid und Wärme. — Marinkas Leiden hatten sie weich gestimmt.

Aranka blieb lange allein. Dann plötzlich war Arpad an ihrer Seite. Mit einem rätselvollen, forschenden Blick sah er sie an. „Wußtet ihr nicht, daß Marinka geisteskrank war?" fragte er. —

Ein Ausdruck grenzenlosen Staunens breitete sich über das Antlitz der jungen Frau.

„Geisteskrank, Marinka? Nein, das haben wir nicht gewußt. Sie war sehr seltsam in letzter Zeit, ganz verändert, aber ich glaubte, das hinge mit — anderem zusammen."

„Mit dir, Aranka, meinst du? — Höre, ich muß dir etwas gestehen: Was Marinka tat, hörst du, ihre Tat ist im Wahnsinn geschehen."

„Arpad!" schrie sie mit erblaßten Lippen. „Was weißt du von dieser Tat?"

„Sie hat mir gebeichtet. Dabei habe ich ihren Zustand erkannt. Komm, Aranka, jetzt ist nicht die Zeit für eine Aussprache, sie stirbt. Und sie will dich vorher noch sehen. Denke daran, was ich dir gesagt habe: sie ist geistesschwach, nicht verantwortlich für ihre Handlungen gewesen. Sei gut zu ihr." — Aranka erhob sich. Die Knie zitterten ihr so sehr, daß Arpad sie stützen mußte. Er zog ihren Arm durch den seinen und führte die Schwankende an das Bett der sterbenden Marinka.

Sie hatte die Sprache wieder zurückerlangt, aber der Körper war unbeweglich geblieben. Und auch das Sprechen fiel ihr sehr schwer. Bläuliche Schatten lagerten ihr um Augen und Nase. Das alte Gesicht war vom Tode gezeichnet. Aranka erschauerte, als sie es ansah.

Marinka flüsterte mühsam: „Ich muß — von meiner Taube gehen. Ich habe nur meine kleine Herrin geliebt auf der Welt. Ich — — habe — — nur für sie — — gelebt. Was ich getan habe, tat ich — — für — — sie. Zürnt mein Liebling mir jetzt noch?"

Die junge Frau flüsterte mit furchtbarer Anstrengung auf den mahnenden Blick, den der Freund ihr zuwarf: „Sei ganz ruhig, Marinka, — ich zürne dir nicht mehr. Und ich bleibe bei dir."

Unedliche Ruhe, unendlicher Frieden breitete sich über das schmerzverzogene, gequälte Gesicht der leidenden Frau. „Aranka", murmelte sie kaum vernehmbar, „mein Lieb. Ich danke dir."

Dann lag sie eine Weile reglos, mit geschlossenen Augen in den Kissen. Glück und Zufriedenheit in den Zügen, die ihr Arankas Worte gegeben hatten, an die sie glaubte, da sie seit langem nicht mehr fähig war, gut und böse, wahr und unwahr zu unterscheiden.

Und Aranka saß ganz still am Lager der alten Dienerin, deren Leben ihr gewidmet gewesen, deren hündische Treue, deren abgöttische, verirrte Liebe für sie zum Verhängnis wurde. Im Wahnsinn hatte Marinka gehandelt. Im Wahnsinn! War nicht verantwortlich für ihre Tat.

Eine große Erleichterung war in Arankas Herzen, ein großes Befreitsein lag auf ihrem schönen Gesicht.

Arpad Bedö sah es und atmete auf. Aber je mehr Zeit verstrich, desto ernster wurden wieder die geliebten Züge, desto düsterer der Blick der traurigen Augen.

Nach einer langen Weile setzte bei der Kranken ein Herzkrampf ein. Ihre Hände, die Arankas Finger umschlossen gehalten, lösten sich plötzlich von ihnen. Gurgelndes Stöhnen brach von ihren Lippen, wurde zum Schreien, erstickte dann. Besinnungslosigkeit umfing sie. Die Agonie begann. Sie kam nicht wieder zum Bewußtsein zurück. Ihren Todeskampf betreuten der Arzt und die junge Herrin. Gegen Morgen starb Marinka."

„Komm," sagte Arpad, nachdem er der Toten die Augen geschlossen hatte, „komm, Aranka, hier ist nichts mehr für uns zu tun." — Er führte sie aus dem Zimmer. „Willst du dich jetzt niederlegen, Aranka?"

„Ich bin furchtbar erregt, ganz wach. Ich würde doch nicht schlafen können. Ich möchte gern mit dir sprechen, Arpad. Komm mit mir ins Freie."

Im Hotel schlief noch alles, als sie das Haus verließen. Draußen aber im Walde begrüßte sie das tausendstimmige Leben der Natur. Wunderbar erfrischt lagen Bäume und Sträucher, vom Tau übersät, vor ihnen. Aus den Zweigen ertönte der schmetternde, dank- und glückerfüllte Gesang der Vögel. Insekten summten hoch oben in der Luft, weiße und goldfarbige Schmetterlinge taumelten trunken dem neuen strahlenden Tage, der Morgensonne entgegen.

„Leben, Leben," — sagte ergriffen der Mann. — „Allüberall Lebensbejahung. Wende auch du dich dem Leben wieder zu, Aranka, das du so lange verneint hast, das dich so jubelnd begrüßt."

Sie sah ihn mit traurigen Augen an. „Mein Leben ist durch die Tat der Toten vernichtet worden, Arpad."

„Darum, wirklich nur darum, Aranka? Bist du darum von deinem Manne gegangen?"

„Ja, was dachtest du sonst?"

„Ich stand vor einem Rätsel, wie wir alle. Aber um die Tat einer Geisteskranken — — —"

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Aus der Magistratssitzung.

In der letzten abgehaltenen Magistratssitzung kamen folgende Punkte zur Beratung. Das Wasserzinsprojekt, welches von der kommissarischen Rada noch einmal an den Magistrat zurückverwiesen wurde, wurde einer erneuten Beratung unterzogen. Der Punkt 2, wonach den Parteien ein Protest an den Magistrat innerhalb zwei Wochen vorgeschrieben wird, wurde gestrichen. Der nächste Punkt, die Einsetzung von Vertrauensmännern aus dem Mieterstande, wurde angenommen. Sodann wurde das ganze Projekt angenommen u. wird nach Durchberatung in den Kommissionen bei der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Abstimmung vorgelegt werden. Im weiteren wurde die Anfuhr von Lehm zur Einbettung der neuen Wasserleitung auf der ul. Korfantego an den Fuhrwerksbesitzer K. Horzella, Beuthenerstraße mit 2 Zloty je Fuhre und desgleichen die Anfuhr nach der ul. Koscielna dem Fuhrwerksbesitzer T. Horzella, ul. Myslowicka, für den Preis von 2,30 Zloty je Fuhre vergeben. 22 Stück Senkeimer für die Kanalisation werden an einen Handwerksmeister für den Preis von 427,60 Zloty zur Ausführung übergeben. Die Lieferung einer Feder für Kanalisationszwecke wurde einem Fachmann Ksionsek für den Preis von 50 Zloty übergeben.

Zwei blinde Besenbinder erhielten die Lieferung von zwei Bürsten für die Kehrmaschine zum Preise von 120 Zloty. Die am 1. Juni zur Entlassung gekommenen 18 Kehrfrauen sollen vorläufig nur auf drei Monate entlassen sein und erhalten in dieser Zeit die Arbeitslosenunterstützung.

Der Ladeninhaber Wieczorek auf der neuen Arbeiterkolonie stellte einen Antrag auf Herabsetzung der Miete um 20 Prozent, was genehmigt wurde. Drei städtische Wohnungen wurden auf Antrag von 3 Eisenbahnern diesen zugewiesen.

Es sollen 150 bedürftige Schulkinder zur Erholung verschickt werden. Der Magistrat bewilligte für diese Zwecke die Summe von 1000 Zloty. Die Inhaberin der Filiale Martike auf der Beuthnerstraße stellte an den Magistrat den Antrag, in ihrem Geschäft Zuckerwaren führen zu können, was bewilligt wurde.

Die neue Arbeiterkolonie auf der ul. Michalkowicka ist in drei Straßen eingeteilt worden, denen bei der gestrigen Sitzung die Namen Franciszek Deja — ul. Kredrowia — und ul. Wygury gegeben wurden. Die neue Schule auf der ul. Matejki soll am 1. September d. Js. ihrer Bestimmung übergeben werden. Der, von der Wojewodschaft zur Beendigung der Schule bewilligte Zusatzkredit von 15 000 Zloty ist vorläufig um 5000 Zloty überschritten, wurde aber in dieser Höhe bewilligt.

Abraham. Kaufmann Richard Gonczarski, von der ulica Pszczelnica in Siemianowitz feiert am 15. d. Mts. seinen 50. Geburtstag. Wir gratulieren. m.

Apothekendienst am Feiertag. Am morgigen Feiertag hat die Stadtapotheke Tag und Nachtdienst, desgleichen am Freitag und Sonnabend dieser Woche.

Aufnahmeprüfung in der deutschen höheren Privatschule. Am Freitag, den 16., und Sonnabend, den 17. d. Mts. wird in der hiesigen höheren Privatschule die Aufnahmeprüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler vorgenommen.

Zwei Fahrräder gestohlen. Aus der Wohnung des Ritka im Przelaika wurden von unbekannten Dieben durch Einsteigen ins Fenster zwei Fahrräder gestohlen.

Einbruchsdiebstahl. Mehrere Diebe drangen zur Nachtzeit in das Eisenmagazin der Fitznerschen Kesselfabrik ein und stahlen etliche Stangen Stabeisen. Der Einbruch wurde rechtzeitig bemerkt und die Polizei benachrichtigt, welche die Verfolgung der Einbrecher aufnahm. Es konnte einer der Diebe festgestellt werden, desgleichen wurde ein Teil des gestohlenen Materials gefunden.

=g= **240 neue Schrebergärten für Arbeitslose in Siemianowitz.** Der Schrebergärtnerverein von Siemianowitz wird in diesem Jahre auf den Feldern am Wege nach dem Bienhofpark eine neue Schrebergärtenkolonie errichten. Dieselbe wird 240 Gärten von je 400 Quadratmetern Größe umfassen und soll hauptsächlich an Arbeitslose vergeben werden. Der Pachtvertrag mit der Eigentümerin des Geländes, der Vereinigten Königs- und Laurahütte ist bereits abgeschlossen, und den jetzigen Pächtern der Felder sind die Verträge bereits zum 31. September gekündigt worden. Am 1. Oktober wird sofort mit der Parzellierung des Terrains begonnen werden, damit die Interessenten noch vor Eintritt des Winters die Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern vornehmen können. Im Interesse der Arbeitslosen ist die Anlage dieser neuen Schrebergärten-Kolonie sehr zu begrüßen.

Keine Lohnzahlung am heutigen Mittwoch. Die Verwaltung der Laurahütte gibt durch Anschlag bekannt, daß die Auszahlung der Lohnung an die Arbeiter der Hütte zur vorschriftsmäßigen Zeit nicht erfolgen kann. Der genaue Zeitpunkt der Zahlung wird noch bekanntgegeben werden.

=g= **Fronleichnamsprozession der Kreuzkirche.** Die Fronleichnamsprozession der Kreuzkirche in Siemianowitz geht in diesem Jahre über die Beuthenerstraße, 3-go Maja und ulica Stabika.

Auslegung von Wahllisten. Auf Veranlassung der Wojewodschaft gibt die Israelitische Gemeinde bekannt, daß die Listen zur Wahl der Repräsentanten der Gemeinde im Lokal an der Synagoge ulica Bytomska 31, bis Montag, den 19. Juni d. Js. zur öffentlichen Einsichtnahme ausliegen. Einsprüche können in dieser Zeit schriftlich an den Vorstand eingereicht werden. m.

Abschluß-Schießen der Schützengilde. Das diesjährige Pfingstschießen wird am morgigen Donnerstag offiziell beendet. Die Mitglieder der Siemianowitzer Schützengilde versammeln sich vormittags 9 Uhr im Kaffee „Warszawska" von wo aus der Abmarsch nach der Kirche erfolgt. Am Nachmittag wird der neue Schützenkönig unter Vorantritt einer Musikkapelle nach Haus begleitet. Ein Tanzvergnügen wird das diesjährige Pfingstschießen beschließen. m.

Monatsversammlung. Der katholische Gesellenverein hält am morgigen Donnerstag, den 15. Juni d. Js. (Fronleichnam) im Dudaschen Saal, abends 7 Uhr die fällige Monatsversammlung ab. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten. m.

=g= **Die deutsche Marianische Jungfrauenkongregation** der Kreuzkirche hält am Donnerstag, den 15. Juni, nachmittags 7.30 Uhr, eine Versammlung im kath. Vereinshaus ab.

Evangelischer Männerverein. Am Donnerstag, den 15. Juni d. Js. hält der evangelische Männerverein im Gemeindehaussaal nachmittags 17 Uhr, die fällige Monatsversammlung ab. m.

R. Fitzner als Kinderfreund. Am vergangenen Sonnabend hatte der Direktor R. Fitzner der Nietenfabrik die Kinder der, dort beschäftigten, Arbeiter zu einem Kaffee eingeladen und bewirtete sie mit Kaffee, Kuchen und einem Wurststullenbrot.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Fußball.

K. S. Chorzow — 07 Laurahütte 4:1 (0:1).

Abermals mußte der K. S. 07 zwei Punkte an den Gegner abgeben, obwohl die Mannschaft zumindest so gut war, wie die des Gegners. In diesem Treffen entschied das Publikum das Rennen, welches sich höchst unsportlich benahm und dem Schiedsrichter die Entscheidungen diktierte. 07's Elf war trotz unfairem Spiel der Chorzower in der ersten Halbzeit tonangebend und führte mit 1:0. Nach der Pause wurde das Spiel von seiten der Chorzower weit roher durchgeführt, ohne daß der Schiedsrichter gegen diese Unfairnis eingriff. Die Laurahütter ließen sich notgedrungen entmutigen und mußten sich 4 Tore, von denen eins ein Eigentor war, gefallen lassen. Auf diese unsportliche Weise kam 07 um zwei äußerst wertvolle Punkte.

Iskra Laurahütte — 09 Myslowitz 1:1.

Auf dem 09-Platz in Myslowitz trafen sich obengenannte Vereine im fälligen Verbandsspiel. Trotzdem Iskra die bessere Partie bot, langte es nur zu einem Unentschieden. Nach dem Spiel wurden die Laurahütter vom fanatischen Publikum angepöbelt und sogar verprügelt.

Slonsk Laurahütte — K. S. Bittkow 3:2 (3:0).

Der Nachbarverein K. S. Bittkow mußte am Sonntag vom hiesigen K. S. Slonsk eine knappe 3:2-Niederlage hinnehmen. Bis zur Halbzeit war Slonsk in jeder Hinsicht die weitaus bessere Mannschaft und führte 3:0. Obwohl der K. S. Bittkow zum Endspurt angriff, reichte es nur zu zwei Toren. Das Spiel wurde von beiden Seiten fair durchgeführt.

Handball.

Abermalige Niederlage der Jugendbund-Handballer.

Auch im Spiel gegen Jugendkraft Peter-Paul langte es zu keinem Siege. Mit 5:3 zog Laurahütte das Nachsehen. Auch die zweite Mannschaft der Laurahütter unterlag gegen die gleiche der Kattowitzer überraschenderweise mit 1:10. Mit dem Schiedsrichter war man nicht ganz zufrieden.

Sport am Fronleichnamsfeste.

Fußball.

07 Laurahütte — 75. Infanterieregiment.

Auf dem 07-Platz treffen sich obige Mannschaften in einem Freundschaftswettspiel. Die Soldaten erscheinen in stärkster Aufstellung und dürften den Einheimischen eine harte Nuß zu knacken geben. Ab 2 Uhr steigen Jugendspiele, zwischen 07 und „Stadion" Königshütte.

Handball.

Der evangelische Jugendbund in Anhalt.

Die Handballer und Faustballer des evangelischen Jugendbundes unternehmen am morgigen Feiertag einen Ausflug nach Anhalt, wo sie gegen den dortigen Jugendbund Freundschaftsspiele austragen werden.

Boxen.

Stadion Königshütte — Amateurboxklub Laurahütte.

Im Hüttenpark gegenüber dem Deutschen Privatgymnasium zieht der Amateurboxklub eine Freilicht-Veranstaltung auf, bei welcher die A. K. B.-Staffel mit den Stadionern im Retourkampf zusammentreffen wird. Beginn 8 Uhr abends. m.

=g= **Neue Orientierungstafeln.** Der Magistrat Siemianowitz hat an den Ausgängen der Stadt neue Orientierungstafeln aufstellen lassen. Die Tafeln sind geschmackvoll ausgeführt und zeigen das in bunten Farben ausgeführte Stadtwappen und die Inschrift „Miasto Siemianowice Sl.".

Der Sportplatz im Bienhofpark wird wieder vergeben. Nachdem der große Sportplatz im Bienhofpark mehrere Jahre wegen Einbruchsgefahr für den Spielbetrieb gesperrt war, hat die Bergverwaltung den interessierten Vereinen die Mitteilung zugehen lassen, daß der Sportplatz für den Spielbetrieb wieder freigegeben wird. Die Vereine sollen Anträge auf Zuweisung des Platzes einreichen und nach Lage der Meldungen wird ein entsprechender Zeitplan aufgestellt.

Konzert im Bienhofpark. Im Bienhofpark findet am morgigen Fronleichnamsfeste nachmittag 4,30 Uhr ein Konzert, ausgeführt vom Krejcischen Streichorchester statt. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Donnerstag (Fronleichnam), den 15. Juni.

6 Uhr: auf die Int. Dubiel aus Anlaß der Silberhochzeit.
7.30 Uhr: als Dangsagung für erhaltene Gnaden.
8 Uhr: für verst. Karl Kavras und Kinder.
9 Uhr: für die Parochianen mit Assistenz.

Freitag, den 16. Juni.

1. von der Ehrenwache.
2. für verst. Paul Kempa und Verw. beiderseits.
3. für verst. Theophil Woznitza.

Sonnabend, den 17. Juni.

1. für verst. Konst., Robert und Agnes Vogel und Verw.
2. für verst. Marie Musiol.
3. stille hl. Messe.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Donnerstag (Fronleichnam), den 15. Juni.

6 Uhr: auf die Int. der Mitglieder des Rosenkranzvereins.
7 Uhr: für verst. Franziska Plonka, Tochter Marie, gefl. Sohn Josef und Großeltern.
8 Uhr: für die Wohltäter.
9 Uhr: hl. Messe mit Assistenz, anschließend Fronleichnamsprozession.

Freitag, den 16. Juni.

6 Uhr: für gefl. Stephan Mainssek, verst. Eltern beiders. und verst. Karoline Kurzac.
6.30 Uhr: für verst. Paul Mrotwa.

Sonnabend, den 17. Juni.

6 Uhr: für verst. Marie Michalski.
6.30 Uhr: auf eine best. Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 14. Juni.

16 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe.

Donnerstag, den 15. Juni.

17 Uhr: Monatsversammlung des Männervereins.

Freitag, den 16. Juni.

19.30 Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Zwei neue Grubenunfälle

Auf der Schlesiengrube in Chropaczow ereignete sich gestern ein Unglücksfall. Der Arbeiter Michael Zaglower stürzte von der Leiter 40 Meter tief in den Schacht und zog sich mehrere schwere Wunden zu. Im bedenklichen Zustand wurde Z. ins Lazarett geschafft.

Auf der Lythandragrube ereignete sich gestern ein zweiter Unglücksfall. Der Schlepper Karl Materna, der beim Wagenverschieben beschäftigt war, erlitt bei der Wagenkuppelung eine Armquetschung. Im schweren Zustande wurde Materna ins Lazarett nach Brzeziny eingeliefert.

Polizeibeamter im Walde von Halemba ermordet

1000 Zloty Belohnung für Ergreifung des Täters.

Eine schwere Mordtat ereignete sich in den Abendstunden des Montag im Walde von Halemba. Dort wurde der 50 jährige Polizeibeamte Eduard Czopik aus Kuntzendorf bei Ausübung des Dienstes von einem Manne erschossen, welcher sich in Begleitung einer Frauensperson befand. Der Täter zog eine Schußwaffe hervor und gab auf den Polizisten der ihn legitimieren wollte, zwei Schüsse ab, die den Tod des Beamten zur Folge hatten. Nach der Tat flüchtete der Mörder zugleich mit der ihn begleitenden Frau. Die bisherigen Feststellungen ergaben, daß die schwere Bluttat von dem Roman Jarkulisz, wohnhaft in Czarny Las, ulica Kazimierza 6, verübt worden ist. Jarkulisz, der 31 Jahre alt ist, verweilte in Gesellschaft der 35 jährigen Eisenbahnerehefrau Hedwig Landek, wohnhaft in Althammer. Der Täter entwendete nach der Mordtat dem erschossenen Polizeibeamten den Dienstrevolver Marke „Ortges" Nr. 122 262 und flüchtete dann mit der Begleiterin in unbekannter Richtung. Die Kriminalpolizei fahndet eifrig nach den beiden Flüchtlingen und hat für die Ergreifung eine Belohnung von 1000 Zloty ausgesetzt. Jarkulisz ist etwa 178 Zentimeter groß, brünett, glatt rasiert und trägt blauen Anzug, sowie Mütze. Die Hedwig Landek weist eine Größe von 165 Zentimetern und eine kräftige Statur auf und trägt dunkelblondes, kurzgeschnittenes Haar. Sie trägt über ihrer Kleidung einen grauen Mantel.

Die Zahl der Arbeitslosen

Das Statistische Hauptamt veröffentlicht einen Bericht über die Zahl der Arbeitslosen am 10. Juni. Nach diesem Bericht haben wir angeblich in Polen 231 348 Arbeitslose und im Vergleich zu der Vorwoche ist die Zahl der Arbeitslosen um 4008 zurückgegangen. In der Schlesischen Wojewodschaft hat das Statistische Amt 81 016 Arbeitslose gezählt, auch hier ist die Zahl der Arbeitslosen um 731 zurückgegangen.

Kattowitz und Umgebung

Nachspiel zu dem Einbruch in das Juweliergeschäft Arndt.

Am gestrigen Dienstag hatten sich die beiden Einbrecher Heinrich Eßler und Friedrich Heiduk aus Kattowitz vor der Kattowitzer Strafkammer zu verantworten. Die Anklage lautete wegen schwerem Einbruch in das Juweliergeschäft Arndt in Kattowitz. In der Nacht zum 12. März d. Js. wurde in das fragliche Juweliergeschäft ein Einbruch verübt, und zwar entfernten die Täter zuerst die eisernen Gitter. Die Eindringlinge stahlen dort Wertsachen, wie goldene Ringe, Armbänder, Uhren, Broschen, sowie Ohrringe im Gesamtwerte von rund 6500 Zloty. Das Diebesgut wurde alsdann von den Einbrechern in Koffern verstaut und fortgeschafft. Die Täter gingen hierbei sehr geschickt zu Werke, da sie am Tatort keinerlei Spuren hinterließen, die für sie verhängnisvoll werden könnten. Die Arretierung der Einbrecher erfolgte bereits einige Tage nach dem Einbruch. Der Polizei ging nämlich von einem gewissen Offenberg die Mitteilung zu, daß ihm von dem Heinrich Eßler mehrere Ringe und Uhren gegen einen Spottpreis offeriert worden sind. Man schöpfte Verdacht und ging der Sache auf den Grund. Eßler wurde verhaftet und zwar in dem Moment, als er Offenberg die Wertsachen aushändigte. Im Laufe des polizeilichen Verhörs nannte Eßler auch seinen Komplizen und führte weiter aus, daß ein Teil des Diebesguts auf den Feldern in der Nähe von Kostuchna vergraben worden ist. Daraufhin wurden Ermittelungen eingeleitet und im näher bezeichneten Versteck Schmucksachen im Werte von 4200 Zloty vorgefunden. Die anderen Wertsachen konnten trotz Recherchen nicht ausfindig gemacht werden.

Bei ihrer gerichtlichen Vernehmung gaben die beiden Angeklagten eine Schuld unumwunden zu. Der Prozeß wurde jedoch auf Antrag des Gerichtsvorsitzenden auf Mittwoch, den 21. Juni vertagt, da der Hauptbelastungszeuge Offenberg, sowie ein weiterer wichtiger Zeuge, zu der Verhandlung nicht erschienen sind.

Nächtlicher Geschäftseinbruch. In der Nacht zum 11. d. Mts. wurde in das Geschäft des Moritz Dunski in Kattowitz, ulica Sobieskiego 10, ein Einbruch verübt. Die Täter entfernten gewaltsam die eisernen Gitter und gelangten auf diese Weise in das Innere. Hier machten die Eindringlinge reiche Diebesbeute. Gestohlen wurden u. a. mehrere Kisten mit Schmalz, Butter, Margarine und Weißkäse. Der Gesamtschaden wird auf rund 1500 Zloty beziffert. Den Einbrechern gelang es mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen. Es wird angenommen, daß die Täter das Diebesgut in einem Fuhrwerk fortgeschafft haben.

Königshütte und Umgebung

Betrug. Der Photograph Hoffmann von der ulica Gimnazjalna brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß ein gewisser Josef Wojtas aus Warschau unberechtigter Weise in seinem Auftrage Bestellungen auf Vergrößerungen bei der Bürgerschaft angenommen hat und sich dabei Anzahlungen geben ließ. Erst als die Klienten um die Vergrößerungen vorstellig wurden, kam der Betrug heraus.

Chorzow. (17jähriger Schmuggler erschossen.) Auf dem Grenzabschnitt zwischen Brzeziny und Maciejkowic wurde der 17jährige Johann Czerwinski aus Grodziec von einem Grenzer beim Schmuggeln ertappt. Da der jugendliche Schmuggler auf die Haltrufe nicht reagierte, machte der Grenzer von der Schußwaffe Gebrauch. Czerwinski wurde so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle den Tod fand.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Die Schlußverhandlungen im Kotzias-Prozeß

Schwiegermutter und geschiedene Gattin — die erbittertsten Ankläger — Seien Sie Mensch, und machen Sie den Angeklagten nicht gar so unglücklich — Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Zeugin

Der Kotzias-Prozeß steht kurz vor der Beendigung. Eingangs der gestrigen Montag-Verhandlung gab Richter Dr. Kowalski bekannt, daß er hoffe den Steuerprozeß noch am morgigen Mittwoch zum Abschluß zu bringen. Die schriftliche Niederlegung der Sachverständigen-Gutachten hat sich wider Erwarten verzögert. Es wurde eine weitere Frist bis Mittwoch früh von den Begutachtern erwünscht. Der Richter gab jedoch auf Wunsch der Verteidigung die Zusicherung, sich darum zu bemühen, daß die Verteidiger zu einem viel früheren Zeitpunkt und zwar bereits am heutigen Dienstag Abschriften dieser Sachverständigen-Gutachten zugestellt erhalten, um hierzu Stellung nehmen zu können.

Sehr spannende und interessante Momente ergaben sich bei Vernehmung der Zeugin Berta Myszok, Königshütte. Gegen die Zulassung dieser Zeugin, welche die frühere Schwiegermutter des Hermann Kotzias ist, protestierten die Verteidiger. Frau Myszok sollte bereits an einem der ersten Verhandlungstage aussagen, machte jedoch von dem ihr zustehenden Recht der Aussageverweigerung Gebrauch.

Die Verteidigung glaubt Gründe dafür zu haben, daß die Schwiegermutter des Kotzias von den, an der Prozeßsache besonders interessierten Belastungszeugen Liersch, Gorzelany und ihrer Tochter Adelheide Kotzias inzwischen beeinflußt worden ist, gegen Hermann Kotzias als Belastungszeugin aufzutreten.

Anders war es jedenfalls nicht zu erklären, daß sich Frau Myszok von selbst vor Gericht einfand und ihre Vernehmung beantragte. Der Antrag auf Ablehnung dieser Zeugin wurde damit begründet, daß beispielsweise Zeuge Lierch gegen Kotzias rachsüchtig sei und schon Frau Adelheide Kotzias angedroht hätte, sie gegebenenfalls ebenso wie ihren früheren Gatten und zwar angeblich wegen falscher Aussagen auf die Anklagebank zu bringen. Das Gericht lehnte die Einwendungen ab und hob, u. a. hervor, daß vorläufig ja noch gar nicht feststehe, in welchem Sinne die Schwiegermutter des Kotzias überhaupt aussagen werde. Damit war die Vernehmung dieser Zeugin sichergestellt.

Es zeigte sich allerdings bald, daß die Aussagen der Schwiegermutter für Kotzias aber auch für die drei mitangeklagten Finanzrevisoren, sogar für einige der früheren Büroangestellten, so u. a. auch Widawski, belastend ausfielen. Befremden mußte bei allem die Tatsache, daß Zeugin Berta Myszok über die Bestechungsmanöver, Zuteilung der Geschenke, und überhaupt über die Vorgänge im Büro Kotzias so auffallend gut informiert sein wollte, obgleich sie sich doch in der Hauptsache dem Haushalt zu widmen hatte.

Die Zeugin behauptet, daß Steuerrevisor Malewicz in Sachen Krompiecki die Summe von 3 tausend Zloty, der Angestellte Wapienik 250 Zloty und Kotzias in einem Falle 500 Zloty erhielt. Wapienik erklärte hierzu, daß es sich um eine Entschädigung für geleistete Ueberstunden während der Revision, sowie Verdolmetschung in die polnische Sprache handelte. Weiter gab die Zeugin dann an, daß Bücher der Firma Goldminc von dem Angestellten Widawski umgeschrieben worden sind, und zwar da sich Beanstandungen bei der Revision ergaben. Nun wurde Widawski befragt, der auch diesmal wieder einen sehr unsicheren Eindruck machte. Er meinte, daß es sich seiner Ansicht nach um eine Neuanlegung der Bücher gehandelt haben muß. Der Richter gab seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß diese Neuanlegung der Bücher merkwürdiger Weise zu dem Zeitpunkt erfolgt sein soll, nachdem die Beanstandungen durch die Steuerrevision erfolgten. Der Zeuge Widawski war sichtlich verlegen und wußte nichts zu sagen. Als die Zeugin aber gar behauptete, daß ihr s. Z. Widawski erzählt hätte,

daß Malewicz sich mit der Aenderung der Bücher einverstanden erklärt und dafür Geld erhalten hätte,

war Widawski vollkommen perplex. Als Widawski die Sprache endlich wiederfand, meinte er, daß die Behauptungen der Frau Berta Myszok den Tatsachen nicht entsprechen, zumindesten wüßte er sich an eine solche Aeußerung seinerseits nicht zu erinnern.

Auch die Bücher der Firma Wagner wurden, so behauptet Frau Myszok, umgeändert und zwar von dem Angestellten Grosser, welcher 1000 Zloty erhalten haben soll. Weitere 2000 Zloty erhielt einer der Revisoren. In das Beuthener Büro sind Unterlagen aller Art, die polnische Firmen belasten, in Waschkörben gebracht und dort aufgestapelt worden. Von den Firmen Alfred und Moritz Nebel forderte der Angestellte Grosser angeblich für Revisionszwecke bezw. zwecks Aushändigung an Revisionsbeamte je 300 Zloty an. Hier gilt einzuschalten, daß die Firmen absolut nichts davon gewußt zu haben brauchen, für welchen Zweck das Geld vom Büro Kotzias angefordert worden ist. An die Revisionsbeamten wurden bei verschiedenen Gelegenheiten Geschenke verabfolgt. Ebenso erfolgten während den Revisionen Bestellungen auf Likör und größere Platten mit belegten Brötchen. Dagegen war der Zeugin nichts davon bekannt, daß beispielsweise an einen der Steuerrevisoren ein Radioapparat, ein Bücherschrank, sowie ferner Kinderspielzeug zugestellt worden ist.

Zwischen Hermann Kotzias und den Steuerrevisoren Zejer, Pietruszka und Malewicz bestand nach den Behauptungen der Zeugin ein sehr einträchtiges Verhältnis. Es folgte dann ein Zwischengespräch zwischen Schwiegermutter und Schwiegersohn, welches von beiden Parteien mit leidenschaftlicher Erregung geführt wurde. Hermann Kotzias wurde von dem Richter, der auch in kritischen Momenten Sinn für Humor hat, befragt, ob ihn die Ausführungen der Schwiegermutter zufriedengestellt hätten, was Kotzias selbstverständlich mit grimmigem Lachen verneinen mußte. Kotzias erklärte vor Gericht, daß Mißverständnisse mancher Art vorliegen müssen. Er habe nie zur Schwiegermutter gesagt, daß Malewicz Geld bekommen hätte. Dagegen will K. eines Tages völlig echauffiert nach Haus gekommen sein und sich über die Schikanen des Malewicz der Schwiegermutter gegenüber beschwert haben. Bei dieser Gelegenheit erklärte er, daß

solch' ein verfluchter Kerl (gemeint war der Steuerrevisor)

sicherlich Ruhe geben würde, wenn man ihm 2000 bis 3000 Zloty bei der Revision aushändige. Kotzias wurde dann immer erregter und nannte dann seine frühere Schwiegermutter einen „Gendarm“, worauf der Richter von sich aus meinte, daß eigentlich so ziemlich jede Schwiegermutter die Rolle eines Gendarmen versieht, was natürlich einen großen Heiterkeitsausbruch unter den Zuhörern zur Folge hatte. Frau Berta Myszok versicherte dann, daß sie alles versucht hätte, um ihren Schwiegersohn vor Torheiten zurückzuhalten und einer soliden Lebensweise anzuhalten, so vor allem auch vom übermäßigen Alkoholgenuß und Zechgelagen mit den Steuerrevisoren fernzuhalten. Unter solchen Umständen hätte, so meinte der Richter, Kotzias an die ehemalige Schwiegermutter noch viel Dank abzutragen.

Zu einer, beinahe

dramatischen Handlung

gestaltete sich dann die Unterredung der beiden früheren Ehegatten Kotzias. Auf die ziemlich sachlichen Fragen des Hermann Kotzias, der seine ehemalige Gattin mit „Gnädige Frau“ anredete, antwortete Adelheide Kotzias überstürzt und nervös. Bei einer Gelegenheit rief Kotzias seiner geschiedenen Frau zu, „Schweigen Sie, sonst müßte ich andere, unerquickliche Dinge zur Sprache bringen, doch bin ich noch höflich genug, um dies nicht zu tun“. Als Frau Kotzias weitere Anschuldigungen, zum weitaus größten Teil privater Natur erhob, rief ihr der Richter folgende bezeichnende Worte zu:

„Frau Kotzias, seien Sie auch Mensch und machen Sie ihren geschiedenen Gatten nicht noch unglücklicher!“.

Die Verteidigung stellte dann der Frau Kotzias noch eine Menge Fragen, die ihr sichtliche Verlegenheit bereiteten, so vor allem in bezug auf den Möbeltransport über die deutsch-polnische Grenze. Der Verteidigung gelang es auch diesmal wieder, die Glaubwürdigkeit der Zeugin erneut stark zu erschüttern.

Myslowitz und Umgebung

Ein mißglückter Raubüberfall. Auf der Chaussee Wilhelminenhütte—Myslowitz wurde auf zwei junge Leute ein Raubüberfall verübt. In unmittelbarer Nähe der Janower Fahrstraße sprangen aus dem Graben plötzlich drei bewaffnete Banditen auf die jungen Leute und forderten mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe des Geldes und sämtlicher Wertgegenstände. Im nächsten Augenblick kam aber ein Auto herangefahren, worauf die Banditen sofort das Weite suchten. Die Banditen waren maskiert und flüchteten über die Felder auf Janow zu. Bei dieser Flucht gaben die Banditen mehrere Schüsse ab, die aber niemanden verletzten. Da in der letzten Zeit gerade in dieser Gegend wiederholt Ueberfälle vorgekommen sind, wäre es angebracht, daß seitens der Polizei öfters Patrouillen durchgeführt werden.

Rundfunk

Kattowitz.

Donnerstag, 15. Juni. 9,00 Gottesdienstübertragung aus Krakau. 12,15 Symphonie-Konzert. 14,20 Vokalkonzert. 15,05 Lieder. 16,00 Kinderfunk. 17,15 Huzulenfest, Uebertragung von Lemberg. 18,25 Verschiedenes. 19,00 Hörspiel von Warschau. 20,00 Volkstümliches Konzert. 22,00 Sportnachrichten von Lemberg, Krakau, Kattowitz, Wilna, Lodz und Warschau. 22,45 Tanzmusik aus Warschau.

Freitag, 16. Juni. 7,00 Choral, Gymnastik, Schallplatten. 15,05 Kattowitzer Getreidebörse. 16,00 Leichte Musik. 16,30 Tennisländerkampf Polen — Italien. 17,30 Schallplattenkonzert. 18,15 Vorträge. 20,00 Symphoniekonzert. 22,00 Programmansage. 23,00 Briefkasten (franz.)

Sonnabend, 17. Juni. 7,00 Choral, Gymnastik, Schallplatten. 15,05 Wirtschaftsberichte. 15,10 Schallplattenkonzert. 16,30 Volkstümliches Konzert. 17,15 Plauderei für Kinder. 18,35 Kammerkonzert. 19,05 Vorträge. 20,00 Konzert. 21,00 Heiteres. 21,30 Chopin-Konzert. 22,25 Sport.

Warschau.

Donnerstag, 15. Juni. 10,00 Gottesdienstübertragung aus Krakau. 12,15 Orchester- und Gesangskonzert. 14,15 Lieder. 16,00 Kinderfunk. 16,30 Vorträge. 17,15 Leichte Musik. 18,40 Allerlei. 20,00 Orchesterkonzert. 22,00 Tanzmusik. 22,35 Sportnachrichten und Plauderei.

Freitag, 16. Juni. 7,00 Choral, Gymnastik, Schallplatten. 12,05 Schallplatten. 16,00 Orchesterkonzert. 17,00 Vorträge. 20,00 Orchesterkonzert. 22,00 Tanzmusik.

Sonnabend, 17. Juni. 7,00 Choral, Gymnastik, Schallplatten. 12,05 Schallplatten. 16,00 Für die Kranken. 16,30 Orchester- und Gesangskonzert. 17,00 Aktueller Vortrag. 18,35 Streichquartette. 20,00 Orchesterkonzert. 21,30 Klaviermusik. 22,00 Tanzmusik. 22,25 Nachrichten.

Breslau und Gleiwitz.

Donnerstag, 15 Juni. 6,20 Frühkonzert der 46. SS-Standartenkapelle Dresden. 8,30 Fronleichnams-Hochamt im Breslauer Dom. 12,00 Mittagskonzert der Breslauer Funkkapelle. 14,15 Schallplatten. 15,30 Wochenende in Naumberg am Queis. 15,40 Das Buch des Tages. 16,00 Edvard-Grieg-Konzert. 16,40 Kinderfunk. 17,10 Vortrag. 17,30 Marienlieder schlesischer Komponisten. 18,05 Vortrag. 18,50 Zupfmusik auf Schallplatten. 19,30 Politische Plauderei über Ungarn. 20,00 Streichquartett. 21,00 Lieder zum Fronleichnamsfest. 22,00 Wetter, Nachrichten, Sport. 22,30 Vortrag. 22,50 Vom Manuskript zur Uraufführung.

Freitag, 16. Juni. 6,20 Morgenkonzert des Konzert-Orchesters Caspar. 10,10 Schulfunk. 12,00 Mittagskonzert im alten Rathaus zu Bremen. 13,15 Schallplatten. 15,30 Jugendfunk. 16,00 Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. 17,00 Vorträge. 18,00 Klaviermusik. 18,30 Vortrag. 19,00 Stunde der Nation. 20,00 Der Zeitdienst berichtet. 20,30 Jugend auf Fahrt. 22,00 Wetter, Nachrichten, Sport. 22,30 Vortrag. 22,45 Nachtkonzert.

Sonnabend, 17. Juni. 6,20 Frühkonzert des Musikzuges der SA-Standarte 1 Königsberg. 12,00 Mittagskonzert des Orchesters des Königsberger Opernhauses. 13,15 Schallplatten. 15,30 Die Umschau. 15,50 Das Buch des Tages. 16,10 Vorträge. 16,30 Nordisches Konzert. 17,00 Neue Gedichte. 17,40 Programm-Vorschau. 18,10 Der Zeitdienst berichtet. 18,30 Schallplatten. 19,00 Stunde der Nation. 20,00 Liselott', Singspiel. 22,00 Wetter, Nachrichten, Sport. Anschließend Tanzmusik aus dem Europa-Pavillon Berlin.